LAUDATIONES

Laudatio für Prof. Dr. Dr. h. c. Frank Achtenhagen anlässlich der Verleihung des Ernst-Christian-Trapp-Preises der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)

Hermann Josef Abs

Frank Achtenhagen wurde 1939 in Berlin geboren und hat von 1958 bis 1963 an der Freien Universität Berlin Wirtschaftspädagogik studiert. In seiner Diplomarbeit beschäftigte er sich früh mit den Auswirkungen der Digitalisierung auf Formen der Institutionalisierung in Unternehmen. Darin zeigt sich ein frühes Interesse an Fragen der technischen und gesellschaftlichen Innovation sowie den sich daraus ergebenden Gestaltungsoptionen für das Lernen der Individuen. Dieses Interesse sollte prägend für seine wissenschaftliche Laufbahn werden. Zunächst sammelte er jedoch im Rahmen eines Referendariats Erfahrungen im Praxisfeld der Kaufmännischen Schule. Nach dem zweiten Staatsexamen und wissenschaftlicher Assistenz bei Herwig Blankertz promovierte er 1969 an der Freien Universität Berlin. Mit Herwig Blankertz ging er 1969 an die Westfälische Wilhelms-Universität Münster, erhielt jedoch bereits 1971 einen Ruf auf den Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik an der Georg-August-Universität Göttingen. Von 1971 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2007 leitete Frank Achtenhagen den Arbeitsbereich Wirtschaftspädagogik an der Universität Göttingen und baute den Standort zu einem Leuchtturm für die Disziplin aus.

Frank Achtenhagen gehörte zur ersten Generation von Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftlern in der Bundesrepublik Deutschland, die die Forderung nach einer realistischen Wendung der Erziehungswissenschaft in einem konkreten Forschungsprogramm umsetzte. Er erkannte, dass viele Ergebnisse der seinerzeitigen experimentellen Lernpsychologie für die fachbezogenen Didaktiken relativ folgenlos blieben. Sein Ziel war es deshalb, für die Lehrkräfte beruflicher Aus- und Fortbildungsinstitutionen theoriegeleitete und zugleich praxisbewährte Handlungsempfehlungen zu entwickeln. Deswegen forcierte er die domänenspezifische Lehr-Lern-Forschung. Die Trias von *Praxisorientierung, theoriegeleiteter Konstruktion mehrdimensionaler Lehr-Lernarrangements und empirischer Analyse* wurde

 https://doi.org/10.3224/ezw.v31i1.17

ein Markenzeichen der von ihm mitbegründeten und mitentwickelten Berufsbildungsforschung.
Dabei fühlte sich Achtenhagen, geprägt von der seinerzeitigen Arbeit bei Herwig Blankertz, dem aufklärerischen Bildungsideal menschlicher Mündigkeit verpflichtet. Er betrachtete Schüler, Schülerinnen und Lehrkräfte stets als Subjekte ihres Lernhandelns bzw. Lehrhandelns. Deshalb berücksichtigte er in verschiedenen Unterrichtsmodellen und empirischen Analysen auch die subjektiven Theorien von Schülern, Schülerinnen und Lehrkräften.

Frank Achtenhagen beobachtete das Wechselverhältnis von Bildungssystem und Beschäftigungssystem und verfolgte dabei fortlaufend die Ergebnisse der Industriesoziologie und Arbeitsmarktforschung im Hinblick auf (berufs-)didaktische Konsequenzen. Diese ergeben sich in seiner Forschung vor allem aus Automatisierung, Globalisierung und Digitalisierung. Seinen Ausdruck fand dies in der frühen Berücksichtigung computergestützter beruflicher Lehr-Lern-Prozesse und später in der Entwicklung von Programmkonzepten zum *Lebenslangen Lernen* sowie zur *Ökonomischen Bildung* an allgemeinbildenden Schulen.

Frank Achtenhagens wissenschaftliches Werk umfasst derzeit ca. 450 Publikationen. Er hat sich mit Curriculumforschung, Ökonomiedidaktik sowie generell mit der Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen befasst. In neuerer Zeit hat sich Frank Achtenhagen Fragen des Assessments zu Zwecken von Kompetenzmessung im beruflichen Kontext gewidmet; alles Themen von hoher Relevanz für die Wirtschaftspädagogik wie für die Erziehungswissenschaft im Allgemeinen.

Er hat bedeutende Forschungsprogramme mit auf den Weg gebracht und sehr zur Verankerung der Erziehungswissenschaft als Disziplin im deutschen Wissenschaftssystem beigetragen. Beispielsweise war er ordentliches Mitglied der Senatskommission für Erziehungswissenschaft der DFG (1971-1981), Vorsitzender der Senatskommission für Berufsbildungsforschung der DFG (1987-1990) sowie als erster Vertreter der Erziehungswissenschaft Mitglied des Senats der DFG (1991-1997). Von 1975-1980 hat er ein erstes DFG-Schwerpunktprogramm im Bereich der Erziehungswissenschaft durchgeführt. Das Thema lautete damals Lehr-Lern-Forschung. Ein weiteres durch die DFG gefördertes Schwerpunktprogramm zu Lehr-Lern-Prozessen in der Kaufmännischen Erstausbildung (1994-1999) hat er maßgeblich mit initiiert.

Auch international hat Frank Achtenhagen die erziehungswissenschaftliche Forschung und Ausbildung mitgeprägt. Beispielsweise war er Chairman des Management Committees der europäischen COST Action A 11 „Flexibility, transferability, mobility as targets of vocational education and training" (1997-2002), Member of Reseach Assessment Exercise der Universitäten Helsinki (1999), Tampere (2004) und Oulu (2007) sowie von 2013-2016 Prä-

sident des Leitungsausschusses Berufsbildungsforschung des schweizerischen Eidgenössischen Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation.

Für sein herausragendes Engagement sowohl für die Lehre als auch für die Forschung wurde Frank Achtenhagen vielfach geehrt. Ihm wurden die Otto von Guericke-Plakette der Universität Magdeburg sowie der Universitätsmedaille der Universität Helsinki verliehen. Die Würde des Ehrendoktors verliehen ihm die Universität St. Gallen (1991) und die Universität Helsinki (2000). Last, but not least ist Frank Achtenhagen der bislang einzige deutsche Erziehungswissenschaftler, der zum Fellow der AERA ernannt wurde (2013).

Schließlich fand und findet Achtenhagen Zeit, sowohl in der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik (Vorsitz 1974-1978), als auch in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (Mitglied des Vorstands 1980-1988) mitzuarbeiten.

In Summe hat Frank Achtenhagen sich besondere Verdienste um die Erziehungswissenschaft im Allgemeinen und um die Wirtschaftspädagogik als deren Spezialdisziplin im Besonderen erworben. Er ist national wie international einer der renommiertesten Wirtschaftspädagogen, der es stets verstanden hat, die Wahrnehmbarkeit der Wirtschaftspädagogik als Disziplin mit eigenständigem Profil zu erhöhen und eben dadurch auch der Erziehungswissenschaft sowohl wissenschaftlich als auch bildungspolitisch zu hoher Aufmerksamkeit und Anerkennung zu verhelfen.

In Anerkennung seines wissenschaftlichen Lebenswerks verleiht die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft den Ernst-Christian-Trapp-Preis 2020 an Frank Achtenhagen.